

# Heisse Musik für einen coolen Abend

**KÜSNACHT.** Das Chilbi-Zelt, wo am Freitag ein Benefizkonzert stattfand, vermochte die 400 Gäste kaum zu fassen. Neben Lilly Martin und ihrer Band war der Blues-Musiker Philipp Fankhauser die Sensation des Abends.

MARIA ZACHARIADIS

Wenn es um Kinder geht, öffnen sich Herzen und Portemonnaies. Unter diesen Vorzeichen stand das Benefizkonzert im Festzelt der Chilbi Küsnacht. Es platze am Freitagabend aus allen Nähten. 400 Eintritte zählte das Organisationsteam «Singers & Songs», zu dem auch der reformierte Pfarrer Andrea Marco Bianca gehört. Bianca führte auch durch den Abend dieser «Intimate Blues & Soul Night» und erzählte zu Beginn, wie es zu diesem Konzert gekommen war.

Zu diesem Zweck bat er Tiziana Vassalli, die im Juni 2012 von ihm konfirmiert worden war, auf die Bühne. Die junge Frau hat vor sechs Jahren ihren fast 16-jährigen Bruder Luciano verloren, der von der Kinder-Spitex (Kispex) des Kantons Zürich betreut wurde. Dank der Kispex konnte Luciano zu Hause bei der Familie sterben (siehe Kasten). Auf die Frage des Pfarrers, was Tiziana sich zur Konfirmation wünsche, hatte sie damals geantwortet: «Einen coolen Abend in Erinnerung an Luciano.»

## Plattform für Newcomer

«Und das ist nun der coole Abend», meinte Andrea Marco Bianca und stellte mit Bhukarest seine ersten Musikgäste vor. Die zweiköpfige Band aus Baden mit Mike Bislin (Gesang/Gitarre) und Flo Baur (Schlagzeug) ist dem OK-Team aufgefallen, als diese Mitte Juli an der Männedörfler Chilbi vor 20 Leuten ge-

spielt hatten. «Die beiden haben uns überzeugt, und heute ist es bereits ihr vierter Auftritt vor einem grösseren Publikum», sagte Bianca. Die Newcomer boten eine jüngere, rockigere Übersetzung von Soul und Blues, dem Thema des Abends, und präsentierten neben Cover-Versionen ihren ersten eigenen Song.

Mit Iris Moné trat die Tessiner Sängerin auf die Bühne, die seit ihrer Teilnahme an der Castingshow «The Voice of Switzerland» einer breiten Öffentlichkeit bekannt ist. Zumal es die Sängerin, die seit 20 Jahren schon auf der Bühne steht, in Philipp Fankhausers Team bis ins Finale geschafft hatte. Im Chilbi-Zelt wurde die stimmungsgewaltige Moné von der vierköpfigen Band der Soul- und Blues-sängerin Lilly Martin begleitet. Martin, eine gebürtige New Yorkerin, hat acht Jahre in Küsnacht gelebt und ist heute in Männedorf zu Hause.

## Bänke wegrücken und mittanzen

Lilly Martin und ihr Bandleader Michael Dolmetsch, beide ebenfalls OK-Mitglieder, haben die Musiker für den Benefizanlass gewinnen können. Dolmetsch war früher Pianist in Fankhausers Band, weshalb der viel beschäftigte Thuner Blues-sänger zugesagt hat. Spätestens als Lilly Martin selber auf die Bühne trat, war es aus mit dem blossen Zuhören.

Die Powerfrau mit der langen Mähne vermochte die Gäste nicht nur mit ihrer wunderbar tiefen Altstimme und ihrer ansteckenden Musikalität mitzu-



Lilly Martin und Philipp Fankhauser machten aus einem Benefizkonzert einen mitreissenden Show-Galaabend. Bild: Reto Schneider

reissen, sondern sie forderte mit dieser typisch amerikanischen Ungezwungenheit das Publikum auf: «Rückt doch diese Picknickbänke einfach zur Seite und tanzt mit mir, damit ich hier nicht die Einzige bin, die sich bewegt.» Ihre kraftvollen Lieder brachten das Zelt vollends zum Kochen. Die Stimmung konnte nicht besser sein, um schliesslich den Star des Abends, Philipp Fankhauser, mit tosendem Applaus willkommen zu heissen.

Mit einer ihm eigenen Lässigkeit bewegt sich Fankhauser aus dem Hintergrund ins Rampenlicht der Bühne hinauf. Trotz der Schwüle im Zelt wird der Sänger das Jackett seines hellen Anzugs in der folgenden Stunde nicht ausziehen. Noch bevor er sich seine halbakustische Gitarre, sein Markenzeichen, umhängt, stimmt Lilly Martin ein Duett mit ihm an

und überlässt darauf dem Bluessänger Bühne und Publikum. Nach einem «Guten Abe» auf Berndeutsch erfüllt Fankhausers weiche und sonore Stimme das Zelt. Ohne Akzent singt er auf Englisch seinen rhythmischen und bisweilen rockigen Blues, mit dem er sich zum Star der Schweizer Blues-Szene etabliert hat. Ihn live zu hören, bereitet den Küsnachtern offensichtlich pures Vergnügen.

## Drei Küsse für 1000 Franken

Irgendwann nutzt der Star seine Gunst aus und wendet sich zum Publikum: «Mit einem Eintrittspreis von 35 Franken seid ihr viel zu günstig zu diesem Konzert gekommen.» Die Kinder-Spitex brauche schon mehr Unterstützung seitens der Küsnachter, die bereits von einem tiefen Steuerfuss profitieren. Sagt und bietet jedem Spender, der spontan 1000 Fran-

ken in die bereitgestellte Box steckt, drei Küsse an. Lilly Martin und Iris Moné, die jetzt mit Fankhauser auf der Bühne stehen, spornen die Gäste klatschend an, derweil die Band ruhige Rhythmen intoniert.

Nachdem ein, zwei Personen unter Beifall zum Sänger hingeschritten sind, die Geldnote in der Hand, steht mit einem Sprung der Gemeindepräsident Küsnachts, Markus Ernst (FDP), auf der Bühne. «Das ist jetzt eine Gemeindeversammlung, und so schlage ich vor, dass die Gemeinde den gewünschten Betrag um ein Zehnfaches erhöht.» Was folgt, ist frenetisches Pfeifen und Klatschen und mehr als nur eine Zugabe, gesungen von allen Musikern gemeinsam.

Am Benefizkonzert sind insgesamt 25 000 Franken eingenommen worden, die vollumfänglich dem Gönnerverein Kispex zugutekommen.

## Gönnerverein sammelt für Kispex

Die Mutter von Tiziana, Sandra Vassalli, hat die Dienste der privaten, gemeinnützigen Kinder-Spitex (Kispex) des Kantons Zürich in Anspruch nehmen müssen, um ihren todkranken Sohn zu Hause pflegen zu können. Als die Kispex vor zehn Jahren in finanzielle Schwierigkeiten geraten war, hat die Küsnachterin «ein paar gute Freundinnen» angefragt und mit ihnen den Gönnerverein Kispex gegründet. «Unsere einzige Aufgabe ist es, Geld zu sammeln für die Kispex», erklärte

die Vereinspräsidentin und Gemeinderätin Ursula Gross (FDP) am Benefizkonzert dem Publikum. 90 Freiwillige und 80 Kinderkrankenschwestern stehen rund um die Uhr für die Kispex im Einsatz, 33 000 Pflegestunden wurden 2012 geleistet.

Die Kispex pflegt kranke, behinderte und sterbende Kinder bis 18 Jahre. Wenn Heilung, wie bei Luciano, nicht mehr möglich ist, wird Palliative Care angeboten. [www.kinderspitex-zuerich.ch](http://www.kinderspitex-zuerich.ch). (mz)